

schahg), d. h. Rasen, am Neufiedler-See, eine 6 D.-M. große Strecke schwimmenden Rasens ist; die Sümpfe im Süden sind größtentheils trocken gelegt. Im Allgemeinen hat Ungarn eine große Fruchtbarkeit und erzeugt Alles, von den verschiedensten Klimaten begünstigt; im Süden baut man selbst Reis. Aber das Land wird ungenügend genutzt; der Magyar und Romane führen asiatische Wirthschaft und bringen in der Regel nicht einmal die Ernte unter Dach. Von Pest an dehnt sich zwischen Donau und Theiß die 40 Meilen lange Ebene aus, in der nördlichen Hälfte, der Kezlemerer Haide, fast ganz ohne Wohnstätten; in den Pustken oder von Ortichaften entfernten großen Flächen stehen nur einstöckige Wirthshäuser, und Szallassen, d. i. die Wohnungen der Oberaufseher der Heerden, liegen zerstreut umher. Kein Weg, kein Graben durchzieht die Fläche; belebt wird sie von großen Pferdeheerden mit ihrem Gzilosh, und von Rinder- und Schafheerden, deren Hirten, stets in Pelztracht, oft gefürchtete Räuber sind. — In der 15 D.-M. großen, sandigen und wasserarmen Debregziner Haide nehmen die 3 bis 5 F. tiefen Soda-Seen mehrere D.-M. ein; sie geben 10.000 Etr. Natron jährlich. Im Süden ist die Ebene fruchtbar, aber Ackerbau und Gewerbe sind in der Kindheit: weite Strecken des besten Weizenbodens liegen unbenutzt oder dienen als Weide. — Ungarn hat 355 Mineralquellen und einen großen Reichthum an Metallen. — $\frac{1}{4}$ des Bodens ist Ackerland, $\frac{1}{2}$ ist Wald, fast $\frac{1}{4}$ ist unproduktiv. Korn wird weit über den Bedarf gewonnen, hauptsächlich Hafer, dann Gerste, Roggen, Mais, Weizen (berühmtes Weizenmehl). Ruthenen, Rumänen und Serben können nicht ohne Mais bestehen. Auch Hanf, Flach und Taback werden viel gebaut; Melonen, Arbusen und Kürbisse bedecken weithin die Felder. Kopfkohl oder Kraut bauen die Magyaren und Slaven in unermesslicher Menge. Rother Pfeffer oder Paprika ist das unentbehrlichste Gewürz.

a) Distrikt dießseit der Donau.

Das nordwestliche Bergland Ungarns nebst der Tatra, mit äußerst reizenden Thälern, zu denen namentlich das der Waag gehört; es ist fruchtbar und von herrlichen Wäldern eingefasst. Aehnlich sind die Thäler der Gran und Eipel; das der Arva ist erhaben. Bergbau, Industrie und Handel mit Holz u. veranlassen ein reges Leben. Der SW., Syrmien, ist vom Berdnik-Gebirge und der weinreichen Frußka-Gora durchzogen. Der Franzens- oder Batscher-Kanal verbindet Donau und Theiß im S. der Hochebene Telezka.

Preßburg, magy. Pofeni (spr. Pofoni), 44.000 E., a. d. Donau, in herrlicher Umgebung mit zahlreichen Kirchen, ist eine stille Stadt. Es war lange Zeit Haupt- und Krönungsstadt. — Neutra, 9500 E., a. d. Neutra, mit vielen Weingärten. — Trentschin, 3000 E., a. d. Waag. 2 Stunden davon sind die warmen Schwefel-Quellen von Toplez mit grohartigen Marmorbassins. — Kremniz, 8600 E., in tiefem Thale, nördlich von Schemniz. Es gewinnt Gold und Silber und hat die Münze und fabricirt Vitriol, Steingut, Papier. — Schemniz, 13.900 E., nahe am mittleren Lauf des Gran, hat Ungarns reichste Gold- und Silberminen mit 8000 Arbeitern und einer berühmten Berg- und Forst-Academie. — Neusohl, 5700 E., a. d. Gran, eine freie Bergstadt, mit Kupferhütten, Eisenwerken, gewinnt Blei und Steinkohlen und liefert Farben, Papier, Leinwand, Rübenzucker u.

Ofen, magyarisch Buda, 55.300 E., a. d. Donau, in weinreicher Umgebung, ist die Hauptstadt; die Festung liegt auf hohem Berge. Sie hat ein prächtiges Schloß und einen Park. Die Stadt gewinnt viel Wein. Beim Heden Alt-Ofen die grohartigen Schiffswerke der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, wo stets ein Duzend Dampfboote im Bau sind. Eine 1200 F. lange Kettenbrücke führt zum gegenüberliegenden Pest, 132.000 E., Ungarns größter, schönster und industriösester Stadt, fast $\frac{1}{2}$ Stunde weit längs des Flusses, noch vor 70 Jahren ein Nest von Hütten in Sümpfen. Es hat ungeheure Kasernen und Depots für das ganze Land, ein National-Museum und prächtige Magnaten-Paläste. Das Theater ist eins der größten, die es gibt, ebenso die Synagoge, die Universität eine der reichsten. Hier ist der Versammlungsort des Reichstages. Pest hat 4 jährliche Messen, die 20.000 Fremde besuchen, besonders Griechen, Türken, Juden